



Einführung in die verschiedenen Modelle *Motivlagen und Voraussetzungen*

Torsten R. Böger, VIFG

Weimar, 23.03.2006

Inhalt

- **Problemstellung**
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

Problemstellung

- **Schwerpunkte der bisherigen Diskussion:**
 - Projekterfahrungen (A-Modell, F-Modell, DBFO, Ostregion, etc.)
 - Modelvorstellungen (Schattenmaut, Nutzermaut, Verfügbarkeitsentgelt, Active Management,)
 - Ökonomische und juristische Detailfragen (Gebühr vs. Entgelt? ÖPP-Beschleunigungsgesetz?)
- **Ausgangspunkt für diesen Vortrag:**
 - Analyse der Bedarfssituation
 - Strategische Eignung unterschiedlicher PPP-Modelle

Inhalt

- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

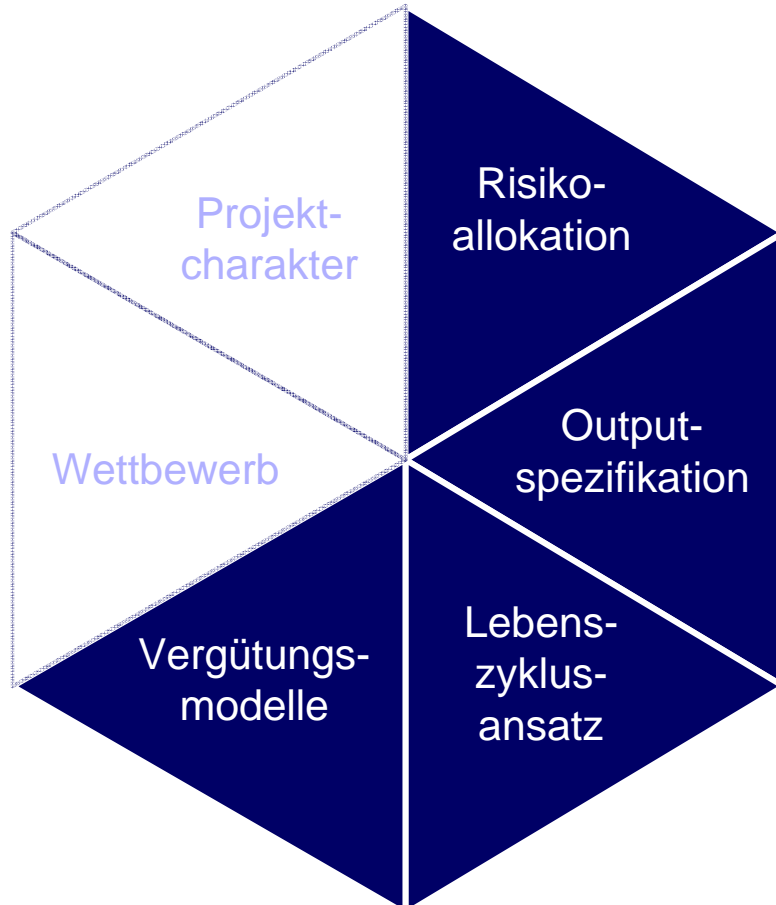
Unterschiedliche Motive beim Einsatz von PPP

- Mögliche Motive für PPP:
 - Notwendigkeit zum schnellen Ausbau von Infrastruktur, um wirtschaftliche Entwicklung zu fördern
 - Erhöhung der Effizienz
 - Einbindung alternativer Finanzierungsinstrumente
 - Verlagerung von notwendigen Ausgaben aus dem Haushalt heraus in „maastricht-neutrale“ Instrumente
 - Etc.

Rahmenbedingungen bestimmen die Bedarfsdefinition

- Entscheidung über PPP wird von mehreren Rahmenbedingungen determiniert:
 - Ausbaustand des Netzes
 - Bedarfssituation (Neubau, Ausbau und Erhaltung)
 - Effizienz des klassischen Bereitstellungssystems
 - Aktuelle und zukünftig absehbare Haushaltslage
 - Institutioneller und rechtlicher Rahmen
 - Politische Entscheidungen

Strategien für PPP

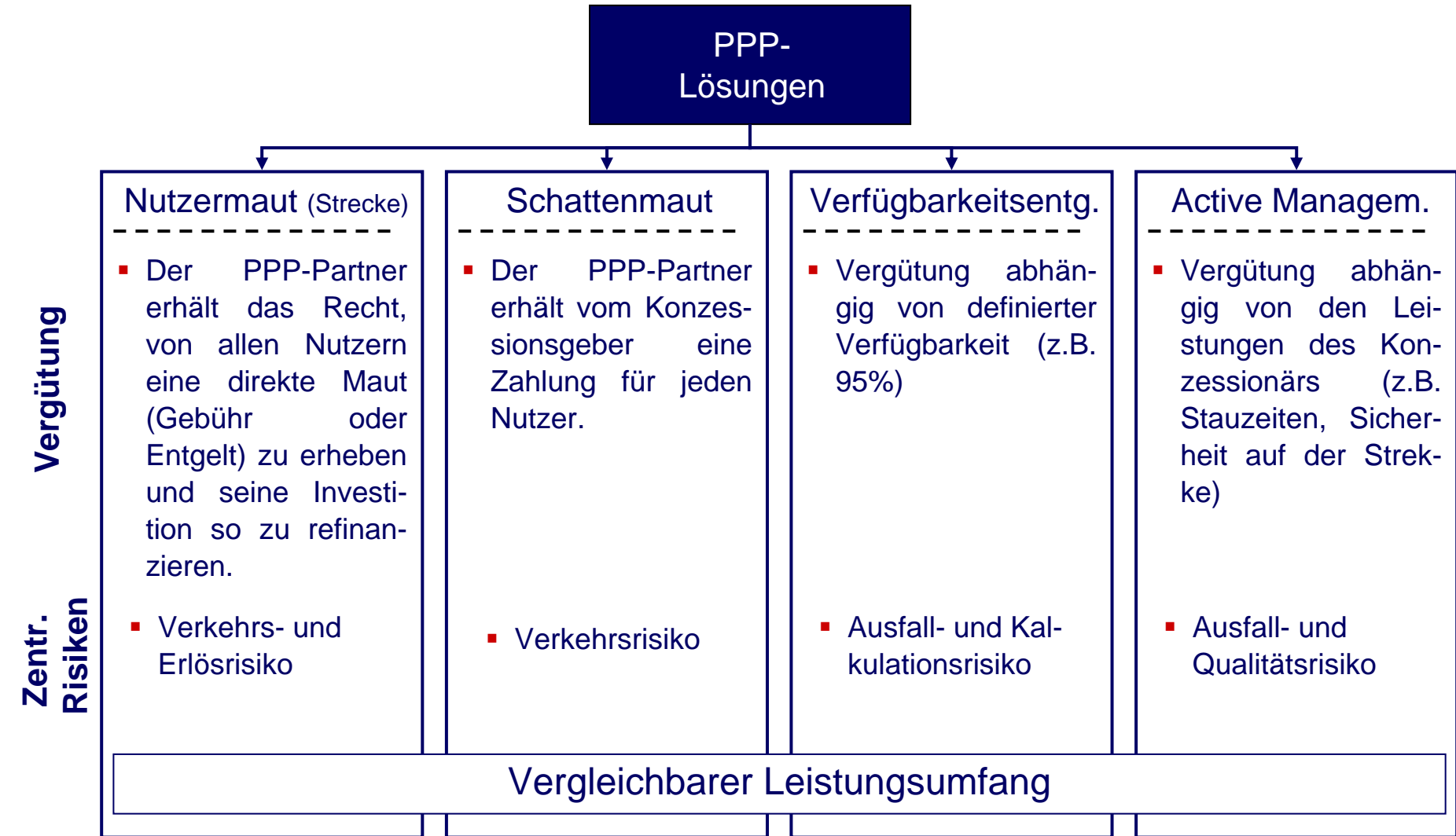


- **Anforderung:** Eine PPP-Strategie stellt die Netzintegration sicher
- **Ziel** ist es, die Wirtschaftlichkeit aus öffentlicher und privater Sicht gleichgerichtet zu optimieren („Win-Win“-Situation)
- **Instrument:** die vier PPP-„Stellschrauben“ sind projektspezifisch zu entwickeln (z.B.: welche Risiken / Lebenszykluselemente werden übertragen?)
- **Strategie:** Die vier „Stellschrauben“ sind für die projektspezifische Gestaltung der Wirtschaftlichkeit zu nutzen

Inhalt

- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

Klassifizierung der PPP-Modelle



Vergütungsmodell: „Streckenbezogene Nutzermaut“

- Merkmale:
 - Minimierung der Haushaltsbelastung durch zusätzliche streckenbezogene Nutzermaut
 - Umstieg auf Nutzerfinanzierung (Kernforderung der EU-Kommission) wird vollzogen
 - Politische Kosten, weil Nutzer (=Wähler) zusätzlich belastet werden
 - Verdrängung auf Ausweichstrecken
 - Risikoprämien für die Übernahme des Verkehrsmengen- und Erlösrisikos durch den Privatsektor
 - Verlängerter Beschaffungsprozess durch Genehmigungspflicht für Mautsätze

Vergütungsmodell: Schattenmaut

- Merkmale:
 - Projekt ist nicht abhängig von der Bereitschaft der Nutzer, tatsächlich Nutzerentgelte zu entrichten
 - Kein Verdrängungseffekt auf Ausweichrouten; daher zuverlässigere Verkehrsprognosen
 - Übertragung des Verkehrsmengenrisikos, aber nicht des Erlösrisikos; daher niedrigere Risikoprämie
 - Verkehrsrisikoabhängige Haushaltsinanspruchnahme (teilweise)
 - Keine (zusätzliche) Nutzerfinanzierung

Vergütungsmodell: Verfügbarkeitsentgelt

- Merkmale:
 - Projekt ist nicht abhängig von der Bereitschaft der Nutzer, Nutzerentgelte zu entrichten
 - Kein Verdrängungseffekt
 - Niedrige Risikoprämie
 - Kalkulierbare, in etwa gleichbleibende Haushaltsinanspruchnahme
 - Keine zusätzliche Nutzerfinanzierung

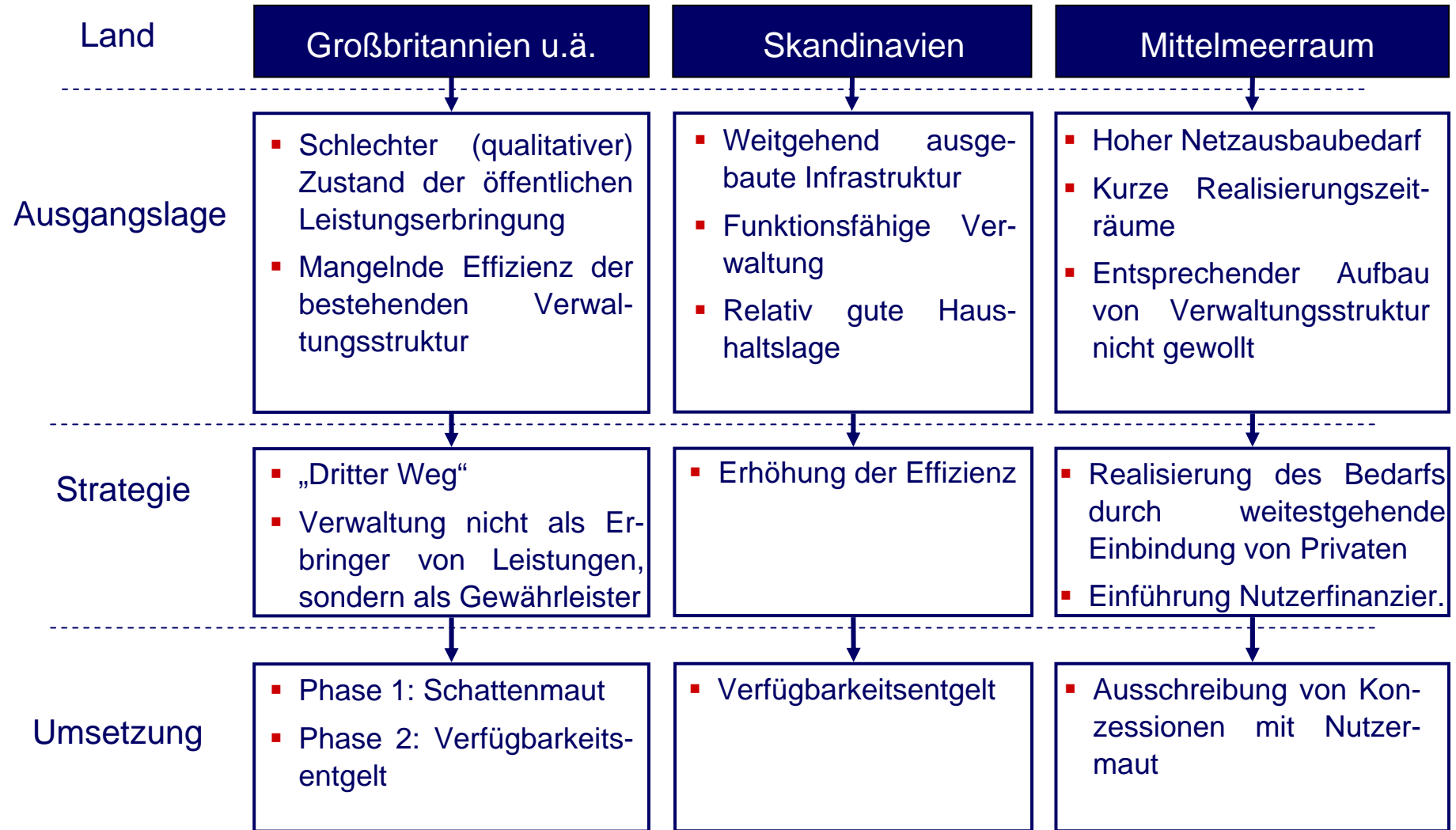
Vergütungsmodell: Active Management Payments

- Merkmale:
 - Projekt ist nicht abhängig von der Bereitschaft der Nutzer, Nutzerentgelte zu entrichten
 - Kein Verdrängungseffekt
 - Nur Übertragung eines kleinen Teils des Verkehrsmengenrisikos (je nach Ausgestaltung)
 - Kalkulierbare, ratierliche Haushaltsinanspruchnahme
 - Komplexe Entgeltberechnung
 - Keine zusätzliche Nutzerfinanzierung

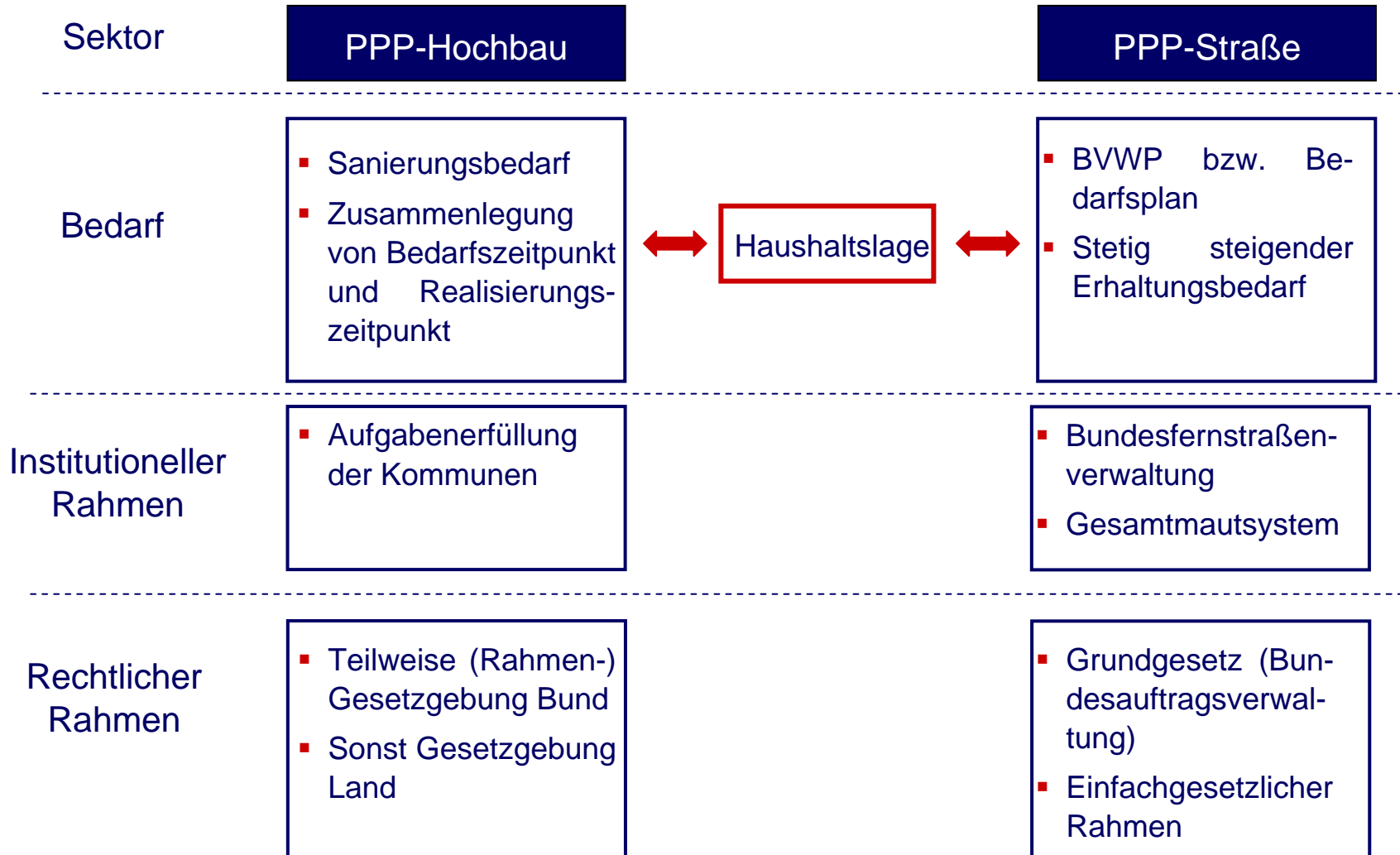
Inhalt

- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- **Europäische Entwicklungen**
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

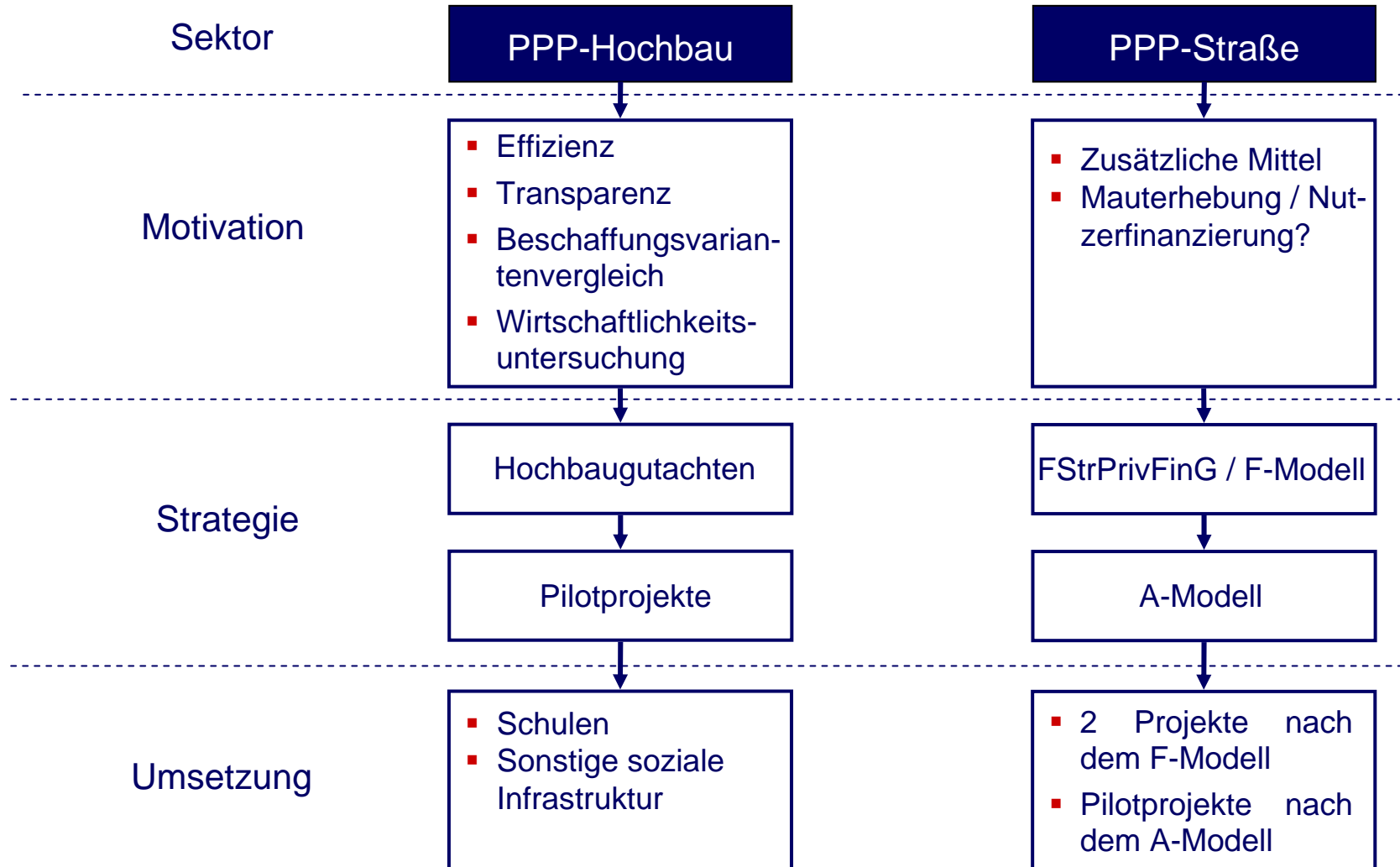
Entwicklungspfade im Ausland (Straße)



Rahmenbedingungen in Deutschland



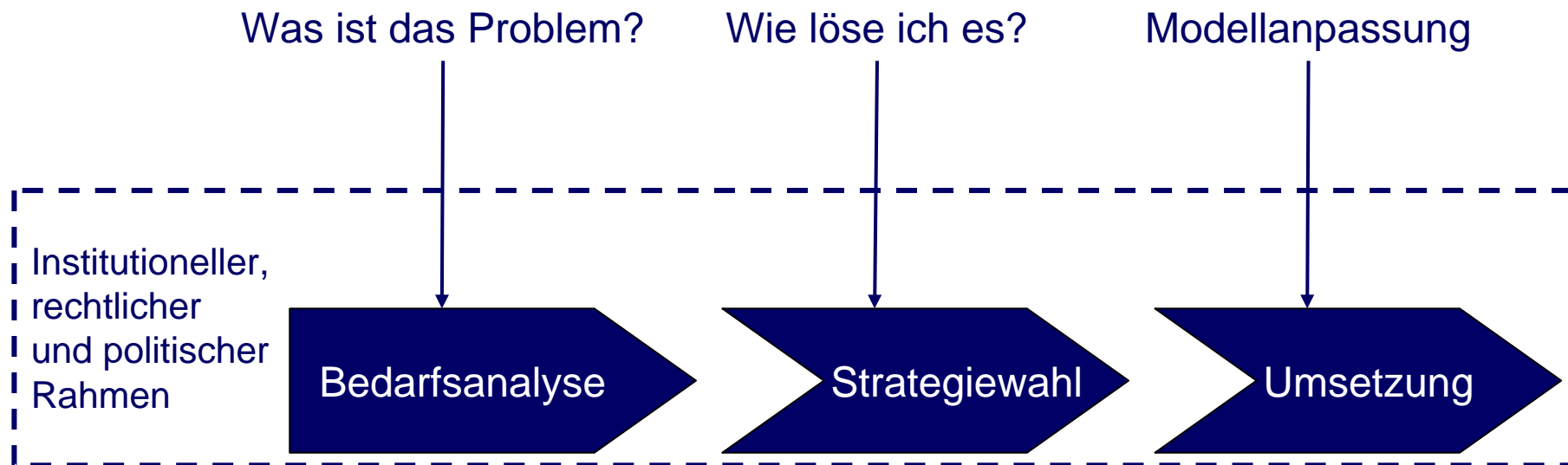
Entwicklungspfade in Deutschland



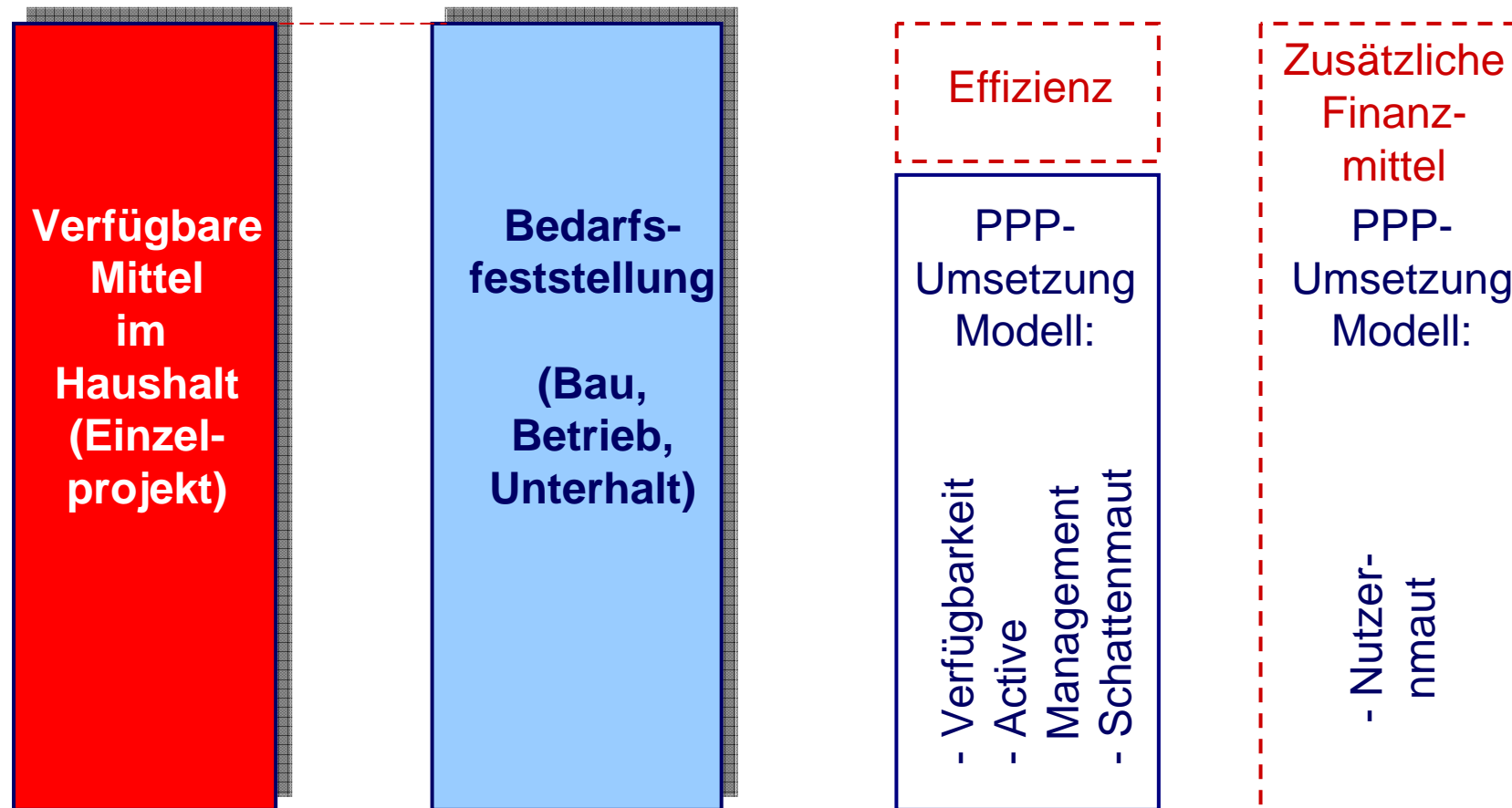
Inhalt

- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

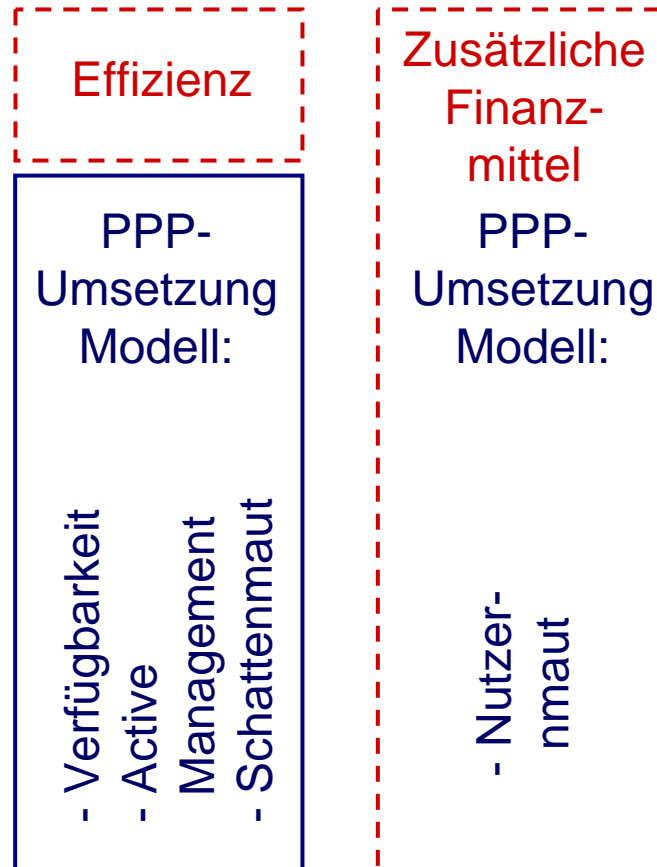
Bedarf, Strategie und Umsetzung



Wirkungsrichtung eines PPP – Projektes

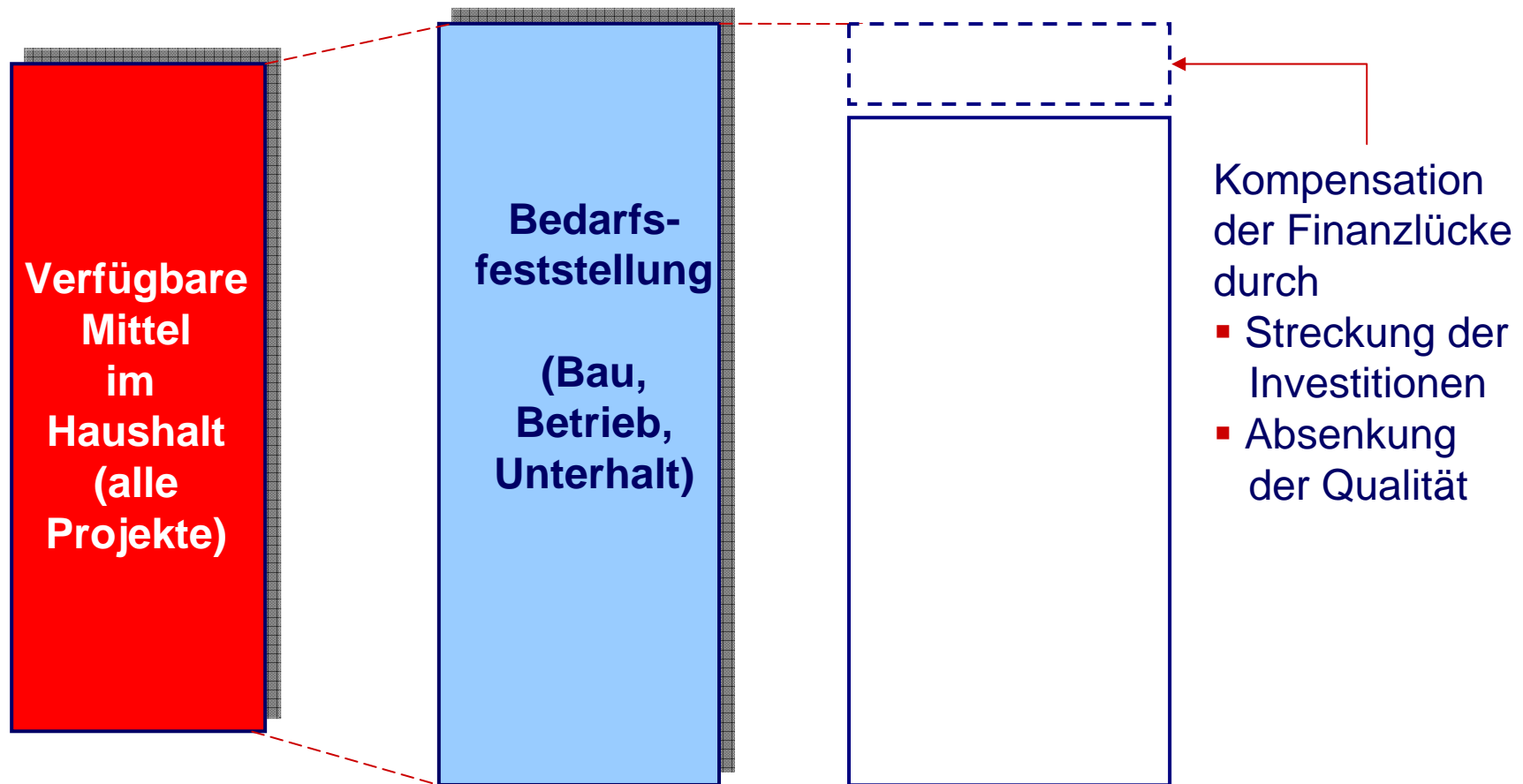


Idealtypische Effekte eines PPP-Projektes

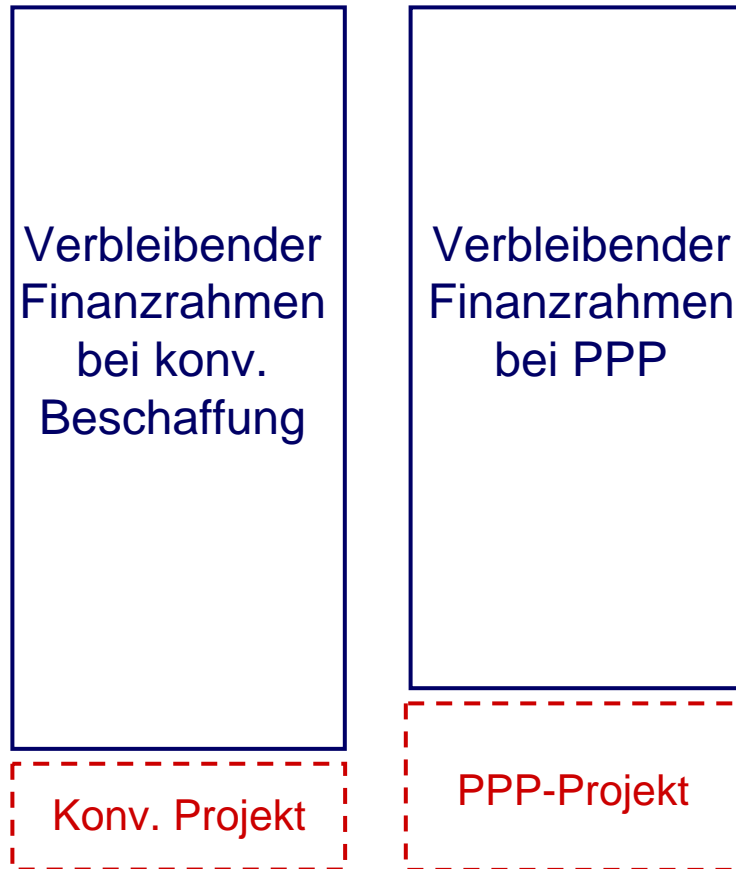


- Idealtypisch kann die Umsetzung von PPP-Lösungen zu folgenden Effekten führen:
 - Wirtschaftliche Vorteile (langfristige Haushaltsentlastungen durch lebenszyklusbedingte Effizienzgewinne)
 - Zusätzliche Mittel durch Nutzermaut
 - Bei konstanter Qualität und konstantem Zeitplan wird der Bedarf also haushaltsentlastend umgesetzt

PPP zwischen Bedarf und Finanzausstattung (I)



PPP zwischen Bedarf und Finanzausstattung (II)



- PPP-Projekte können zu einem höheren Finanzbedarf führen, wenn mit ihnen schneller ein höherer Qualitätsstandard beschafft wird
- Ein Vergleich zwischen PPP und konventioneller Beschaffung muss die Qualität und den Realisierungszeitraum berücksichtigen
- PPP kann kapitalintensiver, aber dennoch wirtschaftlicher sein
- Bei PPP wird ein langfristig gesicherter Qualitätsstandard in kürzerer Zeit beschafft → PPP erhöht die Qualität und führt zu schnelleren Investitionen

Inhalt

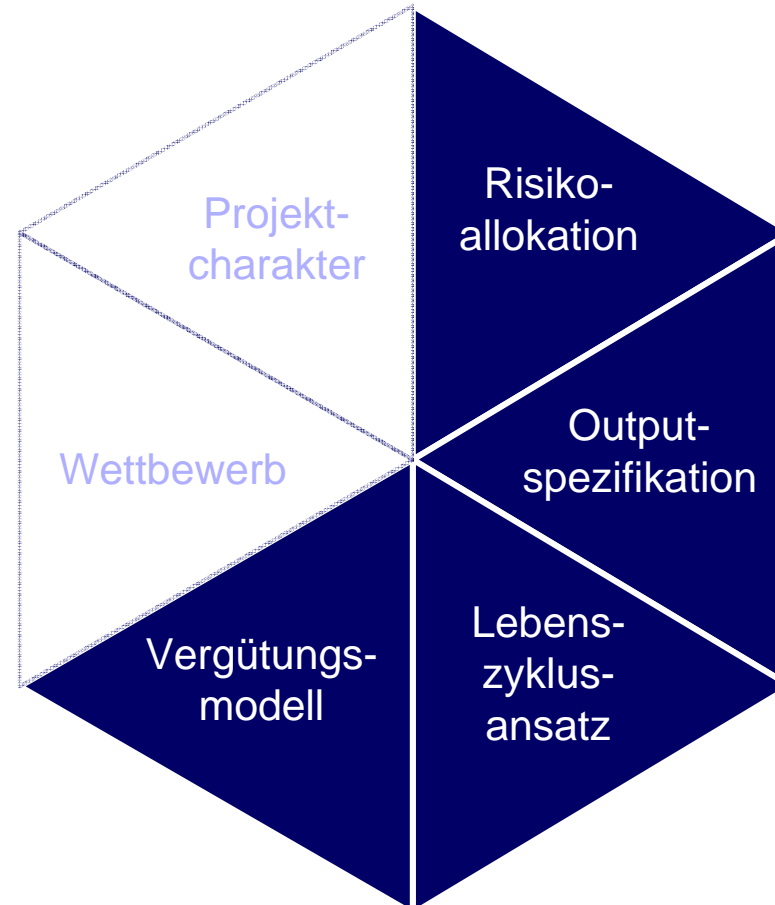
- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- Kontakt

Fazit (I)

- Der erfolgreiche Einsatz von PPP-Modellen orientiert sich an der Bedarfssituation:
 - Ausbaugrad des Netzes
 - Hoher / geringer Ausbau-/ Neubaubedarf, Lücken, Engpässe, etc.
 - Verkehrserwartungen
 - Möglichkeiten für die Implementierung von Nutzerfinanzierungselementen
 - Finanzausstattung

Fazit (II)

- Vor diesem Hintergrund gilt:
 - „One size fits all“ kann nicht die geeignete Strategie für PPP-Modelle sein
 - Anpassung des PPP-Modells an die tatsächliche Bedarfs- und Ausgangssituation über die Stellschrauben Vergütungsmodell, Risikoallokation, Outputspezifizierung und Lebenszyklusansatz



Inhalt

- Problemstellung
- Motive und Strategien
- Vergütungsmodelle
- Europäische Entwicklungen
- Bedarfssituation und Finanzausstattung
- Fazit
- **Kontakt**

Kontakt

Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft mbH

Georgenstraße 25

10117 Berlin

Torsten R. Böger (torsten.boeger@vifg.de)

Geschäftsführer

Tel. 030 – 52002-6210